Das Hochland von Peru: Dort liegt auf einem Areal von 35 000 Quadratmetern das Missionshospital „Diospi Suyana“, das – unterstützt auch von Spenden aus Bremen – nach rund zweieinhalbjähriger Bauzeit im Herbst vergangenen Jahres eröffnet worden ist. FOTO: FR

Der Arzt Klaus-Dieter John, Gründer eines Hospitals in den Anden. FOTO: JOCHEN STOSS

Eine „Kathedrale der Liebe“ in Peru

Missionshospital „Diospi Suyana“ im Hochland von Peru / Auch mit Spenden aus Bremen erbaut

Von unserer Mitarbeiterin
Sigrid Schuer

BREMEN. Der strahlende, zufriedene Blick aus dunkelbraunen Augen sagt alles, auch ohne Worte. Das kleine Quechua-Indianer-Mädchen mit der großen Sonnenblumen-Blüte am Hut war am 22. Oktober eine der ersten Patientinnen im Missionshospital „Diospi Suyana“ im Hochland von Peru. Die glücklichen Menschen sind der schönste Lohn für Klaus-Dieter John und seine Frau Martina.

Das Ärzte-Ehepaar aus Deutschland hat in einer bemerkenswerten Kraftanstrengung das Hospital mit dem Namen „Wir vertrauen auf Gott“ auf den Weg gebracht.

Das Wunder von Apurimac im Hochland Perus ist nicht zuletzt möglich geworden durch die Spenden aus Bremen und umzu. Rund 200 Privatpersonen aus Vereinen und Kirchen der Region engagieren sich bei „Diospi Suyana“.

Eine Vorreiterrolle spielte dabei die Huchtinger Matthäus-Gemeinde. Ellen Nebel, die stellvertretende Vorstandsvorsitzende des gemeinnützigen Vereins „Diospi Suyana“, ist Mitglied der Kirchengemeinde. „Rund zehn Prozent unserer Spenden kommen aus Bremen und Umgebung. Das bedeutet, dass hier eine halbe Million Euro gespendet wurde“, ist Klaus-Dieter John dankbar.

Am 22. Oktober vergangenen Jahres hatte nach nur zweieinhalbjähriger Bauzeit im Armenhaus Perus eine hochmodern eingerichtete Klinik ihre Pforten geöffnet. „Die Leute strömten von überall ins Hospital. Die Plätze im Wartesaal reichten kaum aus“, erzählt der Wiesbadener Chirurg, der vor kurzem auf Stippvisite in Bremen war. Vor etwas mehr als zwei Jahren stellte John sein visionäres Projekt im Gästehaus der Universität in Bremen vor, damals berichtete auch unsere Zeitung. Ein Vortrag von über 700, die er bisher in insgesamt acht Ländern hielt. Tausend Kilometer von der Acht-Millionen-Metropole Lima entfernt ist in der Stadt Curahuasi unweit der Panamericana auf einem Areal von 35000 Quadratmetern „Diospi Suyana“ entstanden, ein Krankenhaus der Hoffnung.

„Die Quechua sind die Vergessenen der Gesellschaft, niemand interessiert sich für sie in Peru“, sagt der Mediziner, der in Harvard, Yale und Berlin ausgebildet wurde und an der Uni-Klinik Berlin als Chirurg arbeitete. Von den 27 Millionen Peruanern, die in einer kosmopolitisch geprägten Gesellschaft leben, sind rund 13 Millionen Quechua-Indianer, Nachfahren der stolzen und hochgebildeten Inka-Zivilisation.

Die Quechua-Indianer leiden heute noch an den Auswirkungen der spanischen Zwangsmissionierung mit Feuer und Schwert. Im Hochland Perus leben sie auf über 4000 Metern in unvorstellbarer Armut, ohne fließendes Wasser, ohne Elektrizität, oftmals im Dunkeln ihrer fensterlosen, aus Lehmziegeln erbauten Adobe-Häuser. Um diese menschenunwürdigen Umstände überhaupt ertragen zu können, sind viele von ihnen Alkohol und Drogen verfallen. Die chronische ärztliche Unterversorgung der Region gehört nun der Vergangenheit an.

Ein Missions-hospital für die Vergessenen der Gesellschaft«

Mediziner Klaus-Dieter John

Mit Gottvertrauen, Begeisterung und schier unerschöpflicher Beharrlichkeit hat das Ehepaar John kraft seines Glaubens förmlich Berge versetzt. Die First Lady von Peru und Schirmherrin des Hospitals, Pilar Nores de Garcia, sprach am 31. August 2007 anlässlich der Einweihung des Missionshospitals von „einer Kathedrale der Liebe und Mitmenschlichkeit“, an der auch über tausend peruanische Arbeiter mitgebaut haben. 4500 Menschen feierten das Ereignis fröhlich in dem neben dem Missionshospital entstandenen Amphitheater, das im April 2006 eingeweiht worden war.

„Diospi Suyana“ hat sich zu einer Art Volksbewegung entwickelt, die namhafte, aber auch kleinere Unternehmen mit Sach- und Geldspenden unterstützen. So wie die Inka GmbH in Achim, die Zahngold-Legierungen herstellt und regelmäßig einen Prozentsatz ihres Gewinns spendet. „Da wir keine Kredite aufnehmen, warten wir beim Kauf der Materialien immer auf die eingehenden Spenden. So leben wir schuldenfrei, aber immer von der Hand in den Mund,“ unterstreicht John, der viel Wert auf die Zertifizierung durch das offizielle Spenden-Prüfsiegel legt – für gemeinnützige Institutionen besonders wichtig, gerade nachdem Unicef in den letzten Monaten negativ in die Schlagzeilen geraten war. Doch damit nicht genug, der Chirurg Matthias Stephani aus Diepholz stellte sich ebenso in den Dienst der guten Sache und arbeitete einige Jahre unentgeltlich für das Missionshospital. Die Kosten für Kost und Logis der Ärzte und des Pflegepersonals tragen die Freundeskreise einzelner Missionsgesellschaften.

So wurden beispielsweise rund Zweidrittel der Mitarbeiter von der Vereinigten deutschen Missionshilfe Bassum bei Bremen ausgesandt. „Das ist ein echter Karriereknick für die rund 33 Ärzte und Krankenschwestern, die für drei bis fünf Jahre ausgestiegen sind, um bei uns tätig zu sein“, sagt John. Und dennoch gewinnt man den Eindruck, dass erst hier im Krankenhaus der Freundschaft und des Glaubens im peruanischen Hochland, die Mission der Mediziner wieder ihren ursprünglichen Sinn erhält, fernab aller bundesdeutschen bürokratischen Reglementierungen. Da spricht ein strahlender, zufriedener Blick aus dunkelbraunen Augen oft Bände.

> Spenden für das peruanische Missionshospital werden gern unter Diospi Suyana-Stiftung, Bank für Sozialwirtschaft Köln, Konto-Nr.: 8 083 700, Bankleitzahl 370 205 00 entgegen genommen. Internet: www.diospi-suyana.org

Der Name des Restaurants ist Programm

FreudenHaus: Schwertfisch mit Spinat sowie Hühnchenbrust mit Ratatouille und Risotto

MAHLZEIT ZUSAMMEN
Mittagstisch im Test

Von Heinz Holtgrefe

Die Hansestadt hat ein international beachtetes Designhotel an der Schlachte – das „ÜberFluss“. Bisher haben die Eigentümer die Gastronomie im Erdgeschoss selbst betrieben, waren aber nicht sonderlich glücklich mit dieser Lösung. Vor wenigen Wochen hat nun Frank Kleine das Lokal übernommen, der bisher das „Stromburg“ auf dem Teerhof führte. Sein neues Restaurant bekam nun den mehrdeutigen Namen „FreudenHaus“, ich kann nur so viel dazu schreiben: Es ist eine Freude, in diesem Haus zu essen, der Name ist also Programm.

Besonders groß ist die Freude, wenn man bei gutem Wetter sein Mittagessen am Weserufer einnehmen kann. Der Wirt hat gegen Kühle von unten mit brombeerfarbenen Fleecedecken vorgesorgt, oben schützen große Schirme vor der sengenden Bremer Sonne. Grollt Petrus, bietet das „FreudenHaus“ ein erlesenes Ambiente in Schwarz und Chrom sowie als Kontrast Brombeere und Hellgrün.

Nun aber zu dem, was auf die Teller kommt. Die Mittagskarte nannte bei unserem Besuch zum Beispiel eine Spargelsuppe für 4,50 Euro, Schweinefilet im Speckmantel (9,50 Euro), Thunfisch mit Blattspinat (9,90 Euro), Hähnchenbrust mit Ratatouille (9 Euro) sowie Gemüserisotto (8,50 Euro). Zwei Wermutstropfen: Bei drei Speisekarten war nur in einer das Einlegeblatt mit dem Mittagstisch vorhanden, zum anderen liegt die Preisgestaltung an der Ober-Ober-Grenze unseres selbst gesetzten Limits.

Mittagspause am Weserufer – das ist im Restaurant „FreundenHaus“ im Hotel „ÜberFluss“ an der Schlachte möglich. FOTO: FRANK THOMAS KOCH

Wir bestellten einmal das Schweinefilet, einmal den Fisch, einmal die Hähnchenbrust. Kurz darauf erschien der Wirt am Tisch und teilte mit, der Thunfisch entspreche nicht seinen Qualitätsvorstellungen, ob statt dessen Schwertfisch recht sei. War es.

Der Kellner brachte Besteck und Serviette in einer Papiertasche, so kann der Wind wenig Unheil anrichten. Lange mussten wir auf die Essen nicht warten, die auf großen Tellern serviert wurden.

Der Reihe nach: Die beiden Schweinefiletscheiben meines Begleiters waren in Speckscheiben gehüllt und (gerade noch) saftig gegart. Dazu würziges Ratatouille, wie man es besser nicht machen kann. Mein anderer Begleiter hatte sich für den Fisch entschieden. Der Schwertfisch war bestens gegart, dazu kräftig abgeschmeckter Blattspinat. Die Portionsgröße reichte auch für einen Schreibtischarbeiter nur sehr knapp aus.

Auf meinem Teller eine Maishähnchenbrust mit Flügel dran. Prima Qualität, ebenso gegart mit krosser Haut. Dazu Ratatouille – wie oben beschrieben – sowie ein cremiger Risotto.

Mit der Qualität der Speisen waren wir sehr zufrieden, die Mittagstisch-Preise sind allerdings grenzwertig, zumal auch die Getränkepreise üppig kalkuliert sind. Der Service war freundlich und fix, das Ambiente ist drinnen wie draußen schön. Eben ein Freudenhaus. Übrigens: Die Ambiente-Wertung bezieht sich auf das Restaurant, draußen geht es naturgemäß etwas weniger fein zu.

FreudenHaus, Schlachte 36, Telefon 322 86 77. Getränkepreise: Bier (0,3 l) 2,80 Euro, Cola (0,2 l) 2,20 Euro, Wasser (0,25 l) 2,20 Euro, offene Weine (0,2 l) ab 4,50 Euro, Tasse Kaffee 2 Euro.

Unsere Wertung:

Küche	🍴🍴🍴🍴🍴
Preis/Leistung	1 1 1
Service	☺☺☺☺☺
Ambiente	🍷🍷🍷🍷🍷

STADTUMSCHAU

Eine kostenlose Beratung zu Gebühren des Steuerberaters, insbesondere für Existenzgründer, bietet die Hanseatische Steuerberaterkammer am Dienstag, 20. Mai, von 10 bis 13 Uhr in ihren Räumen Am Wall 192 an.

Der Ausschuss für die Gleichstellung der Frau tagt am Mittwoch, 21. Mai, ab 9.30 Uhr im Börsenhof A, Raum 301 b+c.

Anpassung oder Mündigkeit? ist der Titel eines Vortrags, den der bekannte Soziologe Oskar Negt am Mittwoch, 21. Mai, ab 20 Uhr im Alten Fundamt auf der der Kuhlen 1a, hält. Negt referiert an diesem Abend über die Definition und Bedeutung von Bildung in der Schule von heute.

Eine kostenlose Zahnberatung bieten die Unabhängige Patientenberatung und die Zahnärztekammer am Donnerstag, 22. Mai, von 15 bis 18 Uhr in den Beratungsräumen an der Richard-Wagner-Straße 1a. Dabei sind jedoch keine Untersuchungen, Behandlungen und Diagnosen möglich. Anmeldung unter Telefon 333 03 66.

Eine kleine Reise durch den Bremer Norden bietet der Verein StattReisen am 24. Mai an. Auf dem Programm stehen unter anderem eine Fahrt mit den historischen Schiff Orion, eine Stärkung im Restaurant Godewind und ein Spaziergang durch Knoops Park. Anmeldung unter Telefon 430 56 56.

KURSE UND SEMINARE

Qigong für die Harmonie von Yin und Yang ist der Titel eines Tagesseminars am 25. 5. im Institut für Chinesische Medizin. Telefon 699 13 90.

Einen Klezmermusik-Workshop bietet Martin Kratzsch von der Klezmer-Gruppe Klezgoyim in der Kulturwerkstatt Westend am 7. und 8. 6. an. Telefon 498 64 87.

Eine interkulturelle Schreibwerkstatt für Jugendliche veranstaltet das Bremer Welttheater am 25. 5.. Telefon 79 01 29 71.

Der Umgang mit Geld im öffentlichen wie im privaten Leben ist das Thema eines Bildungsurlaubs, den die Wirtschafts- und Sozialakademie vom 2. bis 6. 6. in Bad Zwischenahn veranstaltet. Zwei weitere Bildungsurlaube (9. bis 13. 6.) widmen sich dort dem Zusammenleben von Gläubigen verschiedener Religionen und dem Verhältnis zwischen Mensch und Natur. Telefon 44 99 933.

Dem Malen von Stillleben mit Acrylfarbe widmet sich ein ein Kursus der Volkshochschule (76-671-M), der am 27. 5. beginnt. Grundlagen der Glasperlen-Herstellung vermittelt ein Wochenendseminar (78-506-M, 23. bis 25. 5.). Telefon: 36 15 95 25.

Roboter mit programmierbaren Bausteinen selbst konstruieren – das können Kinder und Jugendliche im Alter von 10 bis 16 Jahren bei einem kostenlosen Workshop am 24. 5. im Haus der Wissenschaft. Telefon 218 65 999.

Dem Tabellen-Programm Excel widmen sich zwei Kurse der Wirtschafts- und Sozialakademie. Am 20. 5. beginnt ein Grundlagen-Kursus und vom 6. bis zum 8. 6. wird ein Wochenendkurs für Fortgeschrittene angeboten. Telefon 44 99 656 und 44 99 811.

Drei neue Nordic-Walking-Grundkurse startet der Verein „Die Rückenschule“ in der letzten Maiwoche. Telefon 55 88 11.

Eine Einführung ins Internet bietet das Seniorenbüro Bremen ab dem 26.5. an. Telefon 337 97 07.

TOTO- UND LOTTOZAHLEN

Lotto: 8, 20, 22, 25, 34, 35; Zusatzzahl: 44; Superzahl: 7.
Toto: 13er-Wette: 2, 2, 1, 0, 1, 2, 1, 2, 1, 1, 1, 1, 1. **Auswahlwette „6 aus 45“:** 4, 15, 17, 20, 26, 27; Zusatzspiel: 21.
„Spiel 77“: 6 7 6 1 0 2 5.
„Super 6“: ✶ 9 6 0 4 3 8.

GLÜCKSSPIRALE 2008			Sonnabend, 17. 05.
Wochenziehung	1	=	10,– Euro
	56	=	20,– Euro
	736	=	50,– Euro
	8 994	=	500,– Euro
	04 787	=	5000,– Euro
	134 232	=	100 000,– Euro
	478 932	=	100 000,– Euro
Prämienziehung	9 133 199		7500 Euro monatlich als „Sofortrente“
	1 314 923		7500 Euro monatlich als „Sofortrente“

(Alle Angaben ohne Gewähr.)

REDAKTION BREMEN

Telefon:	04 21 · 36 71 36 90
Telefax:	04 21 · 36 71 10 06
E-Mail:	lokales@btag.info
Lesertelefon Mo.–Fr. von 12 bis 13 Uhr:	04 21 · 36 71 33 55